

# 1 Einleitung

„Es ist sicherlich höchste Zeit, sich mit den verschiedenen Parts von Kaiser, Statthalter und Gemeinden (nicht zu vergessen die großen Landbesitzer) beim Straßenbau noch einmal allgemein zu beschäftigen“<sup>1</sup>. Die vorliegende Arbeit greift diese Forderung von Hartmut Galsterer auf und konkretisiert sie am Beispiel der Reichsstraßen in den westlichen Provinzen des römischen Imperiums. Während zum Straßenwesen auf italischem Gebiet zahlreiche Untersuchungen vorliegen, stellt eine entsprechende Abhandlung zu den Verhältnissen in den Provinzen ein Desiderat der Forschung dar.

Drei Aspekte stehen im Zentrum der folgenden Betrachtung: Definition, Verwaltung und Finanzierung der Reichsstraßen. Ausgangspunkt ist zunächst eine begriffliche Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes. Hierbei stehen die Besonderheiten der Provinzen und die klare Abtrennung zu den italischen Verhältnissen im Mittelpunkt. Der zweite Abschnitt wendet sich der Administration der provinziellen Reichsstraßen zu. Nach einer kurzen Betrachtung der republikanischen Verhältnisse werden in drei aufeinander aufbauenden Kapiteln die Bedeutung und Funktion des Kaisers, der Statthalter sowie der Städte und Gemeinden betrachtet. Der dritte Teil der Arbeit untersucht schließlich die Finanzierung der Reichsstraßen in den Provinzen.

Der Quellenbestand bzw. die bisweilen veralteten Editionen machen eine zeitliche und geographische Beschränkung des Untersuchungsraumes nötig. Der hier behandelte Zeitraum erstreckt sich vom Beginn des römischen Straßenbaus bzw. den ersten Meilensteinsetzungen in den Provinzen bis zum Ende des dritten Jahrhunderts. Der Verfasser trägt mit diesem chronologischen Abschluss nicht zuletzt den tief greifenden Veränderungen unter Diokletian Rechnung. Geographisch war für die Zeit der Republik zunächst keine Einschränkung notwendig, da die Zeugnisse römischer Aktivitäten auf dem Sektor des Reichsstraßenwesens recht übersichtlich sind. Mit Beginn des Principats jedoch werden primär die Straßen und Meilensteine in den westlichen Provinzen des Imperium Romanum behandelt.

Besonders hinzuweisen ist an dieser Stelle auf den Anhang der Arbeit. Er versucht – wie schon 1907 von Otto Hirschfeld gefordert – „die Namen der Kaiser und der Provinzen, in denen sie nach Ausweis der Meilensteine Wege gebaut oder hergestellt haben, in einer Tabelle zusammenzustellen“<sup>2</sup>. Zudem werden dort neben einem Verzeichnis aller republikanischen und kaiserzeitlichen Statthalter, die auf Meilensteinen belegt sind, weitere Abbildungen und Quellenzusammenstellungen aufgeführt. Abgerundet wird die Darstellung durch drei Übersichtskarten zum Straßennetz im gallisch-germanischen Raum, in Raetien und in Noricum, die als Anhang beigefügt sind. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Wintersemester 1998/99 von der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn angenommen wurde. Abschließend möchte der Verfasser der angenehmen Verpflichtung nachkommen, verschiedenen Personen seinen Dank auszusprechen. Zunächst meinem Doktorvater Prof. Hartmut Galsterer, auf dessen Anregung hin diese Arbeit entstand und der sie stets mit viel Interesse betreute. Ferner ist Prof. Heinz E. Herzig, Dr. Gerhard Winkler und Dr. Bettina Goffin für ihre Anregungen und Unterstützungen zu danken. Des Weiteren danke ich den Herausgebern der Bonner Jahrbücher für die Aufnahme der Arbeit in die Rei-

1 H. GALSTERER, Besprechung P. SILLIÈRES, *Les voies de communication de l'Hispanie méridionale* (Paris 1990) und R. CORZO SÁNCHEZ/M. TOSCANO SAN GIL, *Las vías romanas de Andalucía* (Sevilla 1992). *Bonner Jahrb.* 194, 1994, 656.

2 HIRSCHFELD, *Meilensteine* 734.

he der Beihefte. Mein alter Freund Dr. Ing. Michael Hovenbitzer erstellte in mühevoller Arbeit die Karten zu dieser Untersuchung. Abschließend bedanke ich mich herzlich bei meiner Frau Claudia Rathmann für ihre umfassende Unterstützung. Ihr und meiner Mutter Margarete Rathmann ist diese Arbeit gewidmet.